



JAHRES BERICHT 2024

Da sein, Leben helfen.



Sozaldienst
katholischer
Frauen e.V.
Ingolstadt



DA SEIN,
LEBEN HELFEN.

Impressum

Vorstandsvorsitzende, Öffentlichkeitsarbeit:
Ursula Schmidt

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Finanzen:
Dagmar Kohls

Vorstand Personal: Barbara Buckl

Vorstand Ehrenamt, Organisation, Planung:
Dr. Heidi-Maria Stowasser
Elisabeth Zöpfl

Kooptiertes Mitglied: Marianne Lauterbach

Geistlicher Beirat:
Pfarrer Bernhard Oswald

Geschäftsführung:
Judith Bauer

Verwaltungsleitung:
Christina Köbler

Herausgeber:

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Schrannenstr. 1a
85049 Ingolstadt

Telefon: 0841 93755-0
Telefax: 0841 93755-30
E-Mail: info@skf-ingolstadt.de
Internet: www.skf-ingolstadt.de

Redaktion:

Judith Bauer
Winfried Konerding

Konzeption und Design:
WIEDEMANN & KREATIVE KÖPFE

INHALT

Vorwort	3
Jahresstatistik	4
Ehrenamt	5
Café NeuHaus	7
Familien- und Lebensberatung	11
Jugendsozialarbeit an Schulen	13
Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen	16
Betreuungsverein	18
Jugendfreizeitstätte Piustreff	20
Kolumbus-Kindertreff	23
Mehrgenerationenhaus	24
Beratung Inhaftierter und Haftentlassener	26
Dienste und Ansprechpersonen	27
Organigramm	30
Unsere Förderer	31



Ursula Schmidt
Vorstandsvorsitzende

Judith Bauer
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser,

„Der SkF hat einen Vogel ...“ - so haben wir im letzten Jahr den Bericht zu unserem Betriebsausflug in Instagram und Facebook überschrieben. Mit einem Augenzwinkern meinten wir damit die beeindruckende Flugschau, die uns die Falkner der Rosenberg vor der herrlichen Kulisse des Altmühltals geboten haben. Das Foto, Sie sehen es auch auf unserem Cover, zeigte die Mitarbeitenden des SkF, den Vorstand und die Ehrenamtlichen zusammen mit einem Falkner und einem imposanten Vogel auf seinem behandschuhten Arm.

Man könnte das Bild aber auch als heiteren Hinweis darauf sehen, dass wir uns immer wieder zu Höhenflügen aufmachen und mit großem Engagement und überzeugender Kompetenz neue Ideen anstoßen und Projekte realisieren, die Antwort geben auf aktuelle und drängende Probleme in unserer Gesellschaft.

Die zunehmende Wohnungsnot und Obdachlosigkeit insbesondere von Frauen auch in Ingolstadt ist so ein Thema. Und unser neues Café NeuHaus mit seinen niedrighschwelligigen Beratungs- und Unterstützungsangeboten für Frauen in drohender oder akuter Wohnungsnot gibt eine Antwort darauf. Gerne stellen wir Ihnen dieses Projekt in unserem Jahresbericht ausführlicher vor (Seite 7-10).

Wie immer finden Sie aber auch Berichte, Zahlen, Tabellen und Diagramme zu allen Bereichen, die über das vielfältige Angebot des SkF Ingolstadt Aufschluss geben.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre unseres Jahresberichts 2024!

Herzlichst Ihre

U. Schmidt
Ursula Schmidt

J. Bauer
Judith Bauer

Bleiben Sie auf dem Laufenden mit uns:



SkFIngolstadt

Klientinnen und Klienten pro Fachbereiche	2023	2024
Beratung Inhaftierter und Haftentlassener	30	36
Familien- und Lebensberatung	220	257
Jugendsozialarbeit an der Staatlichen Berufsschule I (Einzelfallhilfe)	59	58
Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Berufsschule II (Einzelfallhilfe)	48	47
Jugendsozialarbeit an der Christoph-Kolumbus-Grundschule (Einzelfallhilfe)	123	111
Jugendsozialarbeit an der Grundschule Pestalozzistraße (Einzelfallhilfe)	85	70
Jugendsozialarbeit an der Wilhelm-Ernst-Grundschule (Einzelfallhilfe)	94	97
Offene Arbeit mit Jugendlichen (Piustreff) Gesamtnutzer:innen	11.533	10.471
Offene Arbeit mit Kindern (Kolumbus Kindertreff) Gesamtnutzer:innen	153 3.757	228 7.581
Betreuungsverein	298	315
Mehrgenerationenhaus Gruppenangebote	234 1.625	343 1.628
Schwangerschaftsberatung Sexualprävention an Schulen (Workshops) / (Gesamtnutzer:innen)	794 84 / 1.577	720 90 / 1.806
Café NeuHaus (Besucherinnen) Beratene Frauen in Wohnungsnot	-	282 103
Insgesamt	20.630	24.153



Ehrenamt

Wer seit dem Frühjahr 2024 beim Besuch der SkF Geschäftsstelle in Ingolstadt auch einen Blick in das neue Café NeuHaus wirft, dem zeigt sich folgendes Bild:

Ehrenamtliche Frauen kochen für die Besucherinnen Kaffee oder bereiten ihnen eine warme Mahlzeit zu, händigen den Klientinnen ihre Post aus und bedienen die Waschmaschine. Sie haben stets ein offenes Ohr, sitzen mit den Frauen zusammen am Tisch, stellen Fragen und hören zu, vermitteln an die hauptamtlichen Beraterinnen im Haus weiter. Frauen aus unterschiedlichen Lebenswelten und Berufen, Frauen verschiedenen Alters sind einfach da, „um leben zu helfen“.

Ähnlich kann man sich die Situation am Ende des 19. Jahrhunderts vorstellen, als sich ehrenamtliche Frauen um Agnes Neuhaus zu einem Verein, dem späteren SkF, zusammenschlossen, um Frauen, Mädchen und Kindern, die angesichts der Probleme des beginnenden Industriezeitalters unter die Räder geraten waren, ganz unbürokratisch und spontan zu helfen. Sie hatten erkannt, dass es frauenspezifische Not- und Konfliktsituationen gibt, in denen Frauen anderen Frauen in besonderer Weise helfen können, und dass es zugleich notwendig war, sozialpolitisch deren Lage zu verbessern.

Und obwohl im Laufe der Zeit die Komplexität und Erweiterung der Aufgaben zunehmend die Einbindung professioneller hauptamtlicher Mitarbeiter:innen notwendig machte, bleibt bis heute im SkF die soziale Arbeit zurückgebunden an das Ehrenamt.

Das wird besonders deutlich an der doppelten Leitungsstruktur des SkF: Fünf ehrenamtliche Mitglieder bilden den Vorstand, der mit einer hauptamtlichen Geschäftsführerin zusammenarbeitet und den Verein nach innen und außen vertritt. Aber auch in den anderen Bereichen des SkF ergänzen sich Haupt- und Ehrenamtliche vertrauensvoll und auf Augenhöhe und bereichern den Verein durch ihre je unterschiedlichen Kompetenzen und Erfahrungen.

Im Jahr 2024 hatte der Verein 68 ordentliche und 29 fördernde Mitglieder. Rund 4.670 Stunden wurde ehrenamtlich für den Verein gearbeitet von insgesamt 58 ehrenamtlich Tätigen. Davon waren 21 Mitglieder und 37 ohne Mitgliedschaft.

Konkret unterstützen vor Ort ehrenamtliche Mitarbeiter:innen die Vereinsarbeit unter anderem in folgenden Bereichen:

- **Rechtliche Betreuung:** Besuchs- und Begleitdienste oder kleine handwerkliche Tätigkeiten (1 Ehrenamtliche)
- **Schwangerschaftsberatung:** „Aktion Babykorb“, die mittellose Müttern eine Erstausrüstung für ihre Babies bereitstellt (2 Ehrenamtliche)
- **Secondhandladen „Kindertruhe“:** Bedürftige Familien und Alleinerziehende können durch die äußerst günstigen Preise entlastet werden. Der Erlös aus dem Verkauf fließt ausschließlich in soziale Projekte des Vereins. Klientinnen der Schwangerschaftsberatung konnten mit Berechtigungsscheinen ihre Kinder kostenlos einkleiden. Die Kindertruhe wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen betrieben, Kinderkleidung und Freizeitbedarf wie Bücher und Spielsachen werden sortiert, ausgezeichnet, eingeräumt und verkauft. (21 Frauen mit insgesamt 1.640 Stunden)
- **Notwohnungen:** Renovierungen und Reparaturen, Wohnungsübergaben (1 Ehrenamtliche)
- **Café NeuHaus:** Kaffee-Ausschank, Essens-Zubereitung, Ansprechpartnerinnen und Unterstützung bei Angeboten (18 Ehrenamtliche)
- **Offene Arbeit mit Kindern im Kolumbus Kindertreff:** Ansprechpartnerin für Spiel- und Bastelangebote der unterschiedlichen Altersstufen.



© SkF

Herbstpilgern

SPENDEN: JETZT NOCH EINFACHER.

Mit einer Direktspende auf unserer Homepage helfen Sie uns, Menschen zu unterstützen.

Von jedem Ort, in jedem Moment: Spenden leicht gemacht.

Einfach, digital, direkt.

Einfach Daten im Formular eintragen und spenden.

Per Lastschrift oder Paypal.

Das Direktspendentool finden Sie auf unserer Homepage:

www.skf-ingolstadt.de

IHRE SPENDE

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte
IBAN: DE68 7216 0818 0004 4555 09

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt
IBAN: DE35 7215 0000 0000 0269 63





Informationsstände und Aktionstage

Auch heuer hat sich eine ehrenamtliche „Sternebastlerin“ an der Sternstundenaktion des Bayerischen Rundfunks auf dem Nürnberger Christkindlesmarkt beteiligt.

Erneut bekam der SkF die Gelegenheit zu einem Stand beim Adventsmarkt auf dem Rathausplatz in Ingolstadt. Gegen eine Spende konnten die von den Ehrenamtlichen hergestellten Plätzchen, Marmeladen und Chutneys abgegeben werden. Zum Einsatz kam dabei auch wieder die Ape des Pfarreiensverbands Hepberg-Lenting-Wettstetten - eine Kaffeemaschine auf Rädern, die Gelegenheit für anregende Gespräche und Begegnungen bei Kaffee und Gebäck bot.

Ebenso konnten wir uns auf dem sozialen Weihnachtsmarkt von Audi im Stand der Caritas präsentieren und unsere Arbeit vorstellen.

Zahlreiche Besucher kamen am Aktionstag von Audi zum ehrenamtlich geführten Stand des SkF am Josef-Strobel-Platz, wo der Konzern 75 Jahre Auto Union in Ingolstadt feierte. Bei Kaffee und einem reichhaltigen Kuchenbuffet, für das auch hier zahlreiche ehrenamtliche Helferinnen gesorgt hatten, ergaben sich zwanglos Gelegenheiten, die Aufgaben des SkF näher kennenzulernen.

Beim Infotag der Ingolstädter Koordinationsstelle frühe Kindheit (KoKi) präsentierten Ehrenamtliche mit großem Einsatz ein Angebot an preisgünstiger Kinderkleidung aus unserem Kinderladen und Babykorb.

In der Öffentlichkeit Position beziehen konnten wir beim Tag der Menschenrechte von Amnesty international und beim Aktionstag der Stadt gegen Gewalt an Frauen. Außerdem stellten wir den Verein im Pfarrgottesdienst in Wettstetten vor.



© SkF

Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder

Gemeinschaft erleben und Dank sagen

Mit gemeinsamen Unternehmungen sagt der Verein Danke für das große Engagement, das viele Ehrenamtliche über Jahre und Jahrzehnte hinweg leisten: Zum gegenseitigen Austausch und zur Stärkung des Zusammenhalts dient unser traditioneller monatlicher Ehrenamtskaffe. Auch der alljährliche Ausflug für die Ehrenamtlichen gehört dazu. In diesem Jahr besuchten wir das Collegium Orientale in Eichstätt mit seiner beeindruckenden Kapelle sowie das Heilige Grab in der Heilig-Kreuz Kirche und ließen uns das Konzept des Studienkollegs und die Ausbildung der Priesteramtskandidaten unterschiedlicher Ostkirchen erläutern. Die Ehrenamtlichen waren auch eingeladen zum Betriebsausflug des Vereins nach Riedenburg zur Falkenschau.

Bei der gemeinsamen Weihnachtsfeier mit den hauptamtlich Mitarbeitenden, die in unserer Jugendfreizeitstätte Piustreff stattfand, konnten fünf langjährige Mitglieder geehrt werden: Therese Steib (25 Jahre) und Emmi Meisinger (40 Jahre). Katharina Auctor und Hildegard Niederreiter (jeweils 25 Jahre) sowie Regina Nonnast (60 Jahre) konnten nicht anwesend sein und erhielten ihre Urkunde zugesendet.

Den Jugendarbeitspreis der Stadt Ingolstadt erhielt heuer Sylvia Bretz, die seit 2009 ehrenamtlich im Kolumbustreff tätig ist.

Dr. Heidi Stowasser gestaltete im September nicht nur für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen des SkF, sondern auch für Interessierte aus dem Dekanat Ingolstadt einen Pilgerweg im Rahmen des „Samstagspilgerns“ von Eting zur Pfarrkirche Gerolfing mit Impulstexten zum Thema :„Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“.



© SkF

Ehrenamtsausflug nach Eichstätt

Café NeuHaus Beratung von Frauen in Wohnungsnot

Das Café NeuHaus ist ein geschützter und niedrigschwelliger Ort für Frauen in Wohnungsnot. Hier können diese Frauen ihre Grundbedürfnisse nach Essen, Wäschepflege, Postadresse und Gemeinschaft befriedigen und hier erhalten sie sozialpädagogische Beratung von Frauen für Frauen in den verschiedenen Problemlagen, damit sie ein menschenwürdiges Leben führen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Dass im Namen des Cafés das H großgeschrieben wird, regt ganz bewusst zum Nachdenken an. Es macht klar, dass sowohl der Name der Vereinsgründerin Agnes Neuhaus darin steckt, zugleich aber auch ein „neues Haus“, eine neue Bleibe: „Café NeuHaus - ein Ort, der mir hilft.“

Alle Angebote erfolgen unbürokratisch, individuell und auf Wunsch anonym. Die Frauen können selbst entscheiden, welches Angebot sie wahrnehmen und ob und in welchem Tempo sie Unterstützung annehmen.

Aufbau

Nach Gründung eines Runden Tisches im Jahr 2019 erarbeitete der SkF Ingolstadt gemeinsam mit der KU Eichstätt-Ingolstadt eine Bedarfsanalyse zum Thema Frauen und Wohnungsnot in Ingolstadt, deren Ergebnis bei einem Fachtag im September 2021 präsentiert wurde. Anschließend stellte der SkF einen Antrag auf Förderung eines Projektes mit dem Namen „Niedrigschwellige Wohnungsnotfallhilfe für Frauen in Ingolstadt“.

Den Förderbescheid des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) erhielt der Verein am 21.12.2022. Damit war der Grundstein der Finanzierung für max. zwei Jahre ab der ersten Personaleinstellung



© SkF Ingolstadt Anregende Gespräche bei der Eröffnung des Café NeuHaus

gelegt und das Projekt konnte starten. Die erste Mitarbeiterin wurde zum 01.07.2023 eingestellt, das Café zum 19.02.2024 offiziell eröffnet. Die Förderung des Ministeriums, das 90 Prozent der förderfähigen Personalkosten mit einer 20-prozentigen Sachkostenpauschale übernimmt, läuft zum 30.06.2025 aus.

Räumlichkeiten

Seit Jahrzehnten befindet sich die Geschäftsstelle des SkF mit seinem Beratungszentrum im Gebäude des alten Franziskanerklosters in der Ingolstädter Altstadt. Nachdem bekannt wurde, dass der Kapuzinerorden die anderen Teile des Gebäudes Ende März 2023 verlassen würde, hat der SkF die Möglichkeit geprüft, ob sich der benachbarte Hauswirtschaftsraum und die dazugehörigen Waschräume für das Projekt eignen könnten. Beim Vermieter der Räumlichkeiten, der Katholischen Franziskanerkirchenstiftung,

stieß unser Projekt auf große Offenheit. Und so konnte ein befristetes Mietverhältnis zu einem sozialen Quadratmeterpreis vereinbart werden. Der kalkulierte finanzielle Rahmen konnte damit eingehalten werden. Auch wenn sich die Formalitäten noch bis Dezember 2023 hinzogen, konnte nun nach der Zustellung des Förderbescheides mit weiteren konkreten Vorbereitungen begonnen werden.

Personal

Pädagogische Fachkräfte konnten zum 1.7.2023 sowie zum 01.01. und 01.04.2024 eingestellt werden. Ab März 2024 fiel allerdings eine halbe Stelle wegen Krankheit aus und konnte erst zum 01.09. nachbesetzt werden.

So fiel die Ressource von einer halben Personalstelle in der Koordination und Beratung aus. Dies wurde, soweit es ging, von den Kolleginnen aufgefangen, was nicht einfach war. Klientinnen, welche schon im Beratungsprozess waren, mussten übernommen werden. Somit konnten nicht alle Neuanfragen sofort aufgenommen werden und es musste priorisiert werden. Die aufsuchende Arbeit, die wir im März starten wollten, konnte in diesem Zeitraum nicht stattfinden.



©SkF Susann Monser, Gabriele Kettner (vorne), Julia Bergmann, Judit Bauer (hinten)

Zwischen Juli 2023 und dem 19.02.2024, der Eröffnung des Cafés, ging es hauptsächlich um die Einrichtung der Räumlichkeit, um die Auswahl der Ehrenamtlichen, um deren Einsatzkoordination und Anleitung, aber auch um die Erstellung von Dokumentations- und Statistikvorlagen. Zur Qualitätssicherung trug auch der Besuch von ersten Fortbildungen bei. Regelmäßige Teambesprechungen dienten dem Austausch und der besseren Verteilung der anstehenden Aufgaben. Am 13.03.2024 fand das erste große Treffen aller Haupt- und Ehrenamtlichen des Cafés statt.

Der Betrieb des Cafés wird mit der Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen ergänzt. Zur Eröffnung des Cafés am 19.02.2024 konnten insg. sechs Frauen gefunden werden. Eine zusätzliche Ehrenamtliche konnte für die Supervision der Haupt- und Ehrenamtlichen gewonnen werden. Unterstützt wurde das Team der Ehrenamtlichen punktuell durch die fünf ehrenamtlichen Vorstandsdamen des SkF, die in Urlaubszeiten oder Krankheitsfällen Einsatzzeiten abgedeckt haben. Der Cafébetrieb wird durch inzwischen 10 ehrenamtliche Frauen aufrechterhalten, die von den Sozialpädagoginnen ausgesucht, eingearbeitet, geschult und begleitet werden. Zusätzliche Ehrenamtliche sind weiterhin jederzeit willkommen.

Stand der Beratungen

Viele Klientinnen rufen auf Anraten von Ämtern oder anderen Beratungsstellen bei uns an und bitten direkt um einen persönlichen Termin. Seit dem 1.7.2023 haben wir insgesamt 115 Klientinnen in 262 Kontakten beraten. 49 der Klientinnen sind Mütter, 111 Kinder sind dabei von Wohnungsnot betroffen.

7 Frauen unterstützten wir erfolgreich auf ihrem Weg in die eigene Wohnung. Davon konnten 4 Frauen durch die Hilfe unserer Öffentlichkeitsarbeit eine Wohnung auf dem privaten Wohnungsmarkt finden, 3 Frauen erhielten einen Mietvertrag in einer Sozialwohnung.

Das Beratungsspektrum ist je nach Anliegen und Offenheit der Klientinnen sehr unterschiedlich. Es ist immer wieder der Fall, dass sich die für die Beratung notwendigen Informationen erst im Verlauf des Beratungsprozesses herausstellen und sich neue Bedarfe ergeben. Die Mehrheit (ca. 80%) der Beratungen konnten schon nach kurzer Zeit (1-3 Kontakten) abgeschlossen oder an andere Stellen weitervermittelt werden. Klientinnen mit komplexen psychosozialen Problemlagen werden länger begleitet werden.



Die Beraterinnen haben 34-mal die Frauen an weitere Beratungsstellen verwiesen. In 11 zusätzlichen Fällen war aufgrund der hohen Dringlichkeit die direkte Kontaktaufnahme zu anderen Stellen erforderlich.

Es wurden Klientinnen in 43 Fällen zu behördlichen Anträgen, in 5 Fällen zu Finanzen (Schulden, Bankangelegenheiten, Kautions u.a.) beraten. An 6 Frauen wurden Überbrückungsgelder ausbezahlt (allesamt aus Spenden finanziert). 13 Frauen waren im Sozialsystem angebunden, 12 Frauen erhielten zum Zeitpunkt des Erstkontakts schon Sozialleistungen.

Wohnungsnot und besondere soziale Schwierigkeiten (§67ff SGB XII)

• Multiproblemlagen	41
• Fehlende Existenzsicherung	19
• Trennung/Scheidung	13
• Häusliche Gewalt	13
• Psychische Krankheit	8
• Keine Arbeit	7
• Fehlende gesellschaftliche Teilhabe	6
• Schulden	5
• Familiäre Probleme	3

Für 9 Frauen wurde in diesem Zeitraum eine Postadresse im Café eingerichtet. Die Postadressen für Frauen in Wohnungsnot sind einzigartig in Ingolstadt. Diese gehen über die Erreichbarkeitsadresse (nur für Behörden) der anderen Einrichtungen hinaus.

In 13 Fällen berichteten die Frauen von Trennung und Scheidung als Grund für ihre Wohnungsnot, in 13 Fällen von häuslicher Gewalt. In den meisten Fällen geht es um mehrere Problemstellungen gleichzeitig, die zu einer Wohnungsnot führen. So ist bei vielen Kontakten psychosoziale Unterstützung notwendig. In 8 Fällen ist eine psychische Erkrankung, in einem Fall Sucht und in einem Fall körperliche Behinderung bekannt.

Aktuelle Zahlen des Cafébetriebes

Zwischen dem 19.02.2024 und dem 31.12.2024 gab es 282 Besuche von Frauen in unserem niedrigschwelligen Café bei angebotsvariablen Öffnungszeiten, an durchschnittlich 3 Tagen á 7 Stunden die Woche. In den ersten Monaten haben wir um die 15-20 Besucherinnen teils mehrfach im Monat mit Kaffee, Tee oder einer Kleinigkeit zum Essen verköstigen können. Seit Juli 2024 ist die Zahl auf über 30 gestiegen. 35 Frauen, die beraten wurden, wurden auch im Café angetroffen. Mit Beginn des Novembers 2024 bieten wir dienstags auch warme Mahlzeiten an. Die ersten Gruppenangebote wie Spieleabende, Adventskranzbasteln fanden auch schon statt.

Am 24.10.2024 fand das erste Herbstfest des Cafés statt. Dabei konnte in gemütlicher Atmosphäre ein lockerer Austausch zwischen den Besucherinnen und hauptamtlichen wie ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen stattfinden. Nach kreativer Betätigung entstand sogar aus einzelnen Buchstabenbildern der Name Café NeuHaus!

Notwohnung

Der SkF verfügt über eine Notwohnung mit zwei Zimmern für Frauen und deren Kinder, welche unverhofft – oft wg. Gewalt o.ä. – obdachlos werden. Eine Frau mit ihren Kindern konnten wir anfänglich in unserer Notwohnung, dann in einer Mietwohnung unterbringen. Aktuell sind zwei Frauen zur Stabilisation und zur Unterstützung bei der Wohnungssuche in unserer Notwohnung einquartiert.

Netzwerk

Mit der Eröffnung des Cafés und dem Start des Beratungsangebotes wurde ein Ort des Schutzes, des Austausches und der Hilfe geschaffen. Viele Behörden und Beratungsstellen kennen uns schon, es besteht eine sehr gute Zusammenarbeit und viele Klientinnen erreichen uns durch

die Empfehlung von anderen Stellen. Eine Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Ingolstadt (Amt für Soziales - Obdachlosenhilfe/Hilfe bei drohender Wohnungslosigkeit) wurde im Sommer 2024 unterschrieben. Sozialpädagoginnen der Stadt besuchen unser Café öfters mit Klientinnen, die in der Gemeinschaftsunterkunft Franziskanerwasser ordnungsrechtlich untergebracht werden, um das Café und deren Mitarbeiterinnen kennen zu lernen. Unsere Fachkräfte waren auch schon mehrmals vor Ort um Kontakte herzustellen und Barrieren abzubauen.

Am 23.01.2024 stellte das bisherige Team sich und das Konzept des Cafés im AK Wohnungsnot Ingolstadt vor. Hier konnten die meisten Multiplikator:innen zum Thema Wohnungsnot persönlich erreicht werden. Ein Flyer wurde mit dem Protokoll des AK an alle teilnehmenden Organisationen verteilt. Netzwerkpartner wie die Gleichstellungsstelle unterstützten uns mit Sachspenden, z.B. Verhütungsmitteln. Gespräche mit Haus- und Fachärzten wurden geführt, um Ansprechpersonen nennen zu können, wenn die Besucherinnen medizinische Unterstützung benötigen.

Öffentlichkeitsarbeit

In 2023 wurden schon verschiedene Werbeartikel für das Café NeuHaus inhaltlich konzipiert. So entstanden ein Flyer, eine „grüne Karte“ in Visitenkartenformat für die Weitergabe direkt an Klientinnen, ein Banner, Plakate, Pressemitteilungen unter anderem zur Eröffnung des Cafés, ein Aufruf für die ehrenamtliche Tätigkeit sowie eine Unterseite für das Café NeuHaus auf unserer Homepage.



© SKF Die Gäste des Herbstfestes gestalteten ihren persönlichen Buchstaben gemeinsam zu: Café NeuHaus.

In September 2024 wurde eine Pressemitteilung von uns veröffentlicht, in welcher wir private Vermieter auf unser Projekt aufmerksam machten. Bereits jetzt haben aufgrund unserer öffentlichen Präsenz durch die Eröffnung des Cafés im Frühjahr 2024 vereinzelt Vermieter mit uns Kontakt aufgenommen. Dadurch konnten von uns Frauen auf dem Weg zu ihrer eigenen Wohnung begleitet werden. Das möchten wir ausweiten und in regelmäßigen Abständen mit unserem Aufruf an die Öffentlichkeit gehen.

Resümee und Ausblick:

Wir sind auf einem guten Weg! Die Beratungen werden sehr gut angenommen, der Cafébetrieb ist im Aufbau. Das Personal fand den Spagat zwischen Beratungsanfragen und der Betreuung der Öffnungszeiten als besonders herausfordernd. Hier werden wir Veränderungen vornehmen müssen.

Drängend ist jedoch die finanzielle Weiterführung des Projektes. Die Förderung läuft nach zwei Förderjahren am 30.06.2025 aus. Eine Verlängerung ist nicht vorgesehen, da das Ministerium nach dieser Zeit eine Überführung des Angebotes in eine Regelfinanzierung vorsieht. Für die Unterstützung von Menschen in Wohnungsnot ist die Kommune, also die Stadt Ingolstadt, zuständig. Die aktuell mehr als angespannte Haushaltslage der Stadt ist alarmierend. Der Bedarf der in Wohnungsnot geratenen Frauen ist jedoch auch nicht mehr von der Hand zu weisen.

So werden wir im Frühjahr 2025 verstärkt für eine Weiterführung des Angebotes für die Frauen in Wohnungsnot aus unserer Stadt kämpfen.

Familien- und Lebensberatung

Redaktion: Frau Kettner und Frau Sebald können Sie uns kurz Ihre Arbeit im Bereich Lebens- und Familienberatung vorstellen?

Gabriele Kettner: Die Lebens- und Familienberatung ist der älteste Bereich innerhalb des Sozialdienstes katholischer Frauen (SKF) hier in Ingolstadt. Unsere Arbeit wird stark nachgefragt, denn es besteht ein hoher Bedarf an Beratung. Die Themen, die unsere Klientinnen und Klienten mitbringen, sind sehr vielfältig und stammen aus allen Lebensbereichen: von finanziellen Sorgen und Beziehungs- und Familienproblemen bis hin zur Persönlichkeitsentwicklung, Gesundheitsfragen oder spirituellen Anliegen.

Andrea Sebald: Wir arbeiten mit einem systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Ansatz, der auf die individuellen Stärken und Möglichkeiten der Ratsuchenden setzt. Besonders wichtig ist uns, dass unsere Beratung allen Menschen offensteht – unabhängig von Geschlecht, Religion oder Herkunft. Ein besonderes Merkmal unseres Angebots ist, dass wir bei Bedarf auch auf Türkisch beraten können.

Redaktion: Mit wie vielen Menschen hatten Sie im vergangenen Jahr Kontakt und welche Themen standen dabei im Vordergrund?

Gabriele Kettner: Im vergangenen Jahr suchten 257 Personen unsere Unterstützung, 39 davon bei unserer türkisch sprechenden Beraterin. 69 Personen nutzten die Möglichkeit der Onlineberatung. 221 waren weiblich und 36 männlich; 8 der Klientinnen und Klienten waren unter 18 Jahre alt. Einen Migrationshintergrund gab es bei 91 Personen.

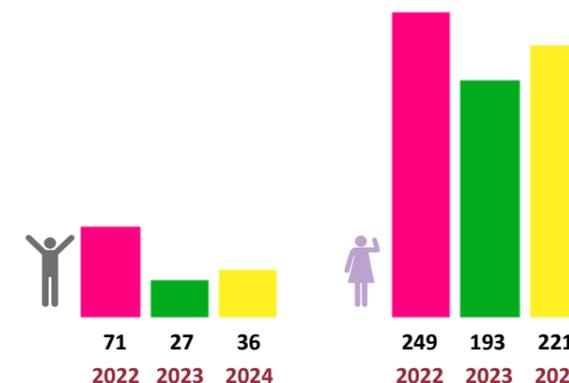
Andrea Sebald: Besonders häufig erreichten uns Anfragen rund um die Themen Scheidung und Trennung sowie

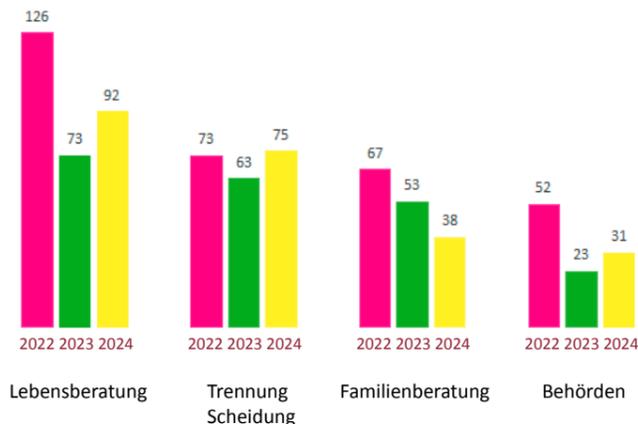


© SKF Das Kernteam: Gabriele Kettner (links) und Andrea Sebald (rechts)

zur Unterstützung bei Behördenangelegenheiten. Sehr gut angenommen wurde auch unsere familienrechtliche Sprechstunde, die wir in Zusammenarbeit mit einem Fachanwalt anbieten. Im vergangenen Jahr fanden hier 30 Beratungen statt (im Vorjahr 37). Die Zahlen zu den Themen zeigen, wie vielfältig die Herausforderungen für die Menschen sind, die sich an uns wenden.

Redaktion: Gibt es besondere Herausforderungen, die Ihnen 2024 in Ihrer Arbeit begegnet sind?





Gabriele Kettner: Ja, wir stehen vor mehreren Herausforderungen, die unsere Arbeit beeinflussen. Zum einen merken wir, dass heute bei vielen Ratsuchenden die Sprachkompetenz gering ist, was die Durchführung der Beratung erschwert. Gerade bei komplexen Themen oder behördlichen Fragestellungen ist dies eine große Hürde.

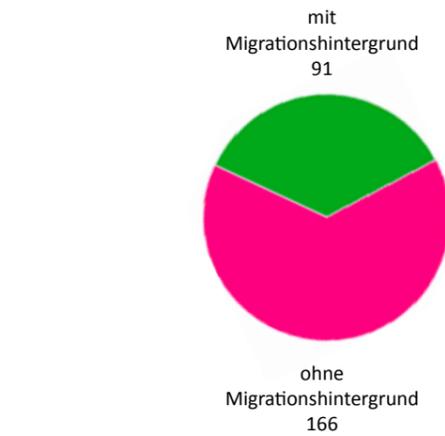
Andrea Sebald: Zum anderen spüren wir eine allgemeine Verunsicherung bei den Menschen, bedingt durch die finanzielle Lage der Stadt und der gesamten Wirtschaftsregion. Weiter fühlen sich viele Klientinnen und Klienten überfordert, insbesondere wenn es darum geht, Anträge korrekt zu stellen oder sich im Behördenschwungel zu rechtzufinden. Hinzu kommt, dass es oft schwierig ist, die Klientinnen und Klienten zu ermutigen, ihre Ansprüche auf finanzielle Unterstützung geltend zu machen. Viele trauen sich nicht, diese zu beantragen – sei es aus Scham, aus Überforderung oder weil sie fälschlicherweise annehmen, nicht leistungsberechtigt zu sein.

Gabriele Kettner: Ein weiterer besorgniserregender Trend ist die Zunahme von Beratungsanfragen zum Thema häusliche Gewalt. Diese Fälle erfordern nicht nur besondere Sensibilität, sondern auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen Stellen und Einrichtungen, um die Betroffenen bestmöglich zu unterstützen.

Andrea Sebald: Häufig haben uns auch Menschen in großer finanzieller Not aufgesucht. Nach genauer Abwägung



©adpic



und Ausschluss sonstiger Finanzierungsmöglichkeiten, hat 2024 der Sozialdienst katholischer Frauen diese Ratsuchenden mit einer Spende unterstützt. Außerdem haben die Beraterinnen bei der Beantragung von Stiftungsgeldern geholfen.

Redaktion: Welche Wünsche und Ziele haben Sie für die Lebens- und Familienberatung in den kommenden Jahren?

Andrea Sebald: Für die Zukunft wünschen wir uns, insbesondere die Menschen zu erreichen, die sich bisher noch nicht an uns gewandt haben, obwohl sie einen klaren Bedarf an Unterstützungsleistungen haben, diese aber nicht beantragen, weil sie sich unsicher oder überfordert fühlen. Wir haben bereits ein Konzept entwickelt, wie wir diese Gruppe gezielt ansprechen und auf unser Angebot aufmerksam machen können. Die Umsetzung dieses Konzepts ist für das Jahr 2025 geplant.

Gabriele Kettner: Ein weiteres Ziel ist es, eine Seminarreihe zu etablieren, die sich auf die Stärkung der eigenen Persönlichkeit fokussiert. In dieser Reihe möchten wir Frauen zwischen 35 und 50 Jahren helfen, ihre persönlichen Ressourcen zu erkennen und zu aktivieren. Das Konzept dafür wird derzeit erarbeitet, allerdings ist die Finanzierung noch nicht gesichert. Wir hoffen, dass wir Unterstützung finden, um dieses wichtige Projekt umzusetzen.

Andrea Sebald: Darüber hinaus werden wir weiterhin aktiv an Arbeitskreisen, Fortbildungen und Supervisionen teilnehmen, um uns zu vernetzen, Erfahrungen auszutauschen und unsere Expertise weiter auszubauen. Diese Zusammenarbeit ist eine wertvolle Grundlage, um die Lebens- und Familienberatung kontinuierlich weiterzuentwickeln und an den Bedürfnissen der Ratsuchenden auszurichten.



Jugendsozialarbeit (JaS) an Berufsschulen

Die Arbeit der JaS an Berufsschulen richtet sich an junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Ihnen sollen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden, die ihre schulische und berufliche Ausbildung, Eingliederung in die Arbeitswelt und ihre soziale Integration fördern.

An der Staatlichen Berufsschule 1 Ingolstadt (BS1) werden aktuell insgesamt knapp 2800 Auszubildende in Block- oder Teilzeitform (Tagesbeschulung) in zehn Fachbereichen beschult. Dazu kommen ca. 135 Jugendliche, die noch keinen Ausbildungsvertrag haben, größtenteils berufsschulpflichtig sind und/oder migrationsbedingt die deutsche Sprache erlernen. Die JaS-Fachkraft an der BS 1 ist seit Jahren Adolf Barthel mit 30 Wochenstunden.

An der Staatlichen Berufsschule 2, Leo-von-Klenze-Berufsschule, werden aktuell 2026 Auszubildende in Fachklassen in Block- und Teilzeitunterricht unterrichtet. In der Schule werden weiterhin 44 Schüler:innen in Berufsintegrationsklassen und 100 Schüler:innen in Berufsvorbereitungsmaßnahmen begleitet.

Durchgeführt wird die Jugendsozialarbeit an der Leo-von-Klenze-Berufsschule von zwei Fachkräften zu je 50%: Anna Strobl und Ulrike Richter. Seit Januar ist Ulrike Richter an der Berufsschule tätig. Somit ist die Stelle wieder voll besetzt. Frau Richter hat sich mitten im Schuljahr schnell in die Abläufe eingearbeitet. Durch gemeinsame Sprechzeiten konnten die Schüler:innen bei komplexeren oder dringenden Anliegen von einem umfassenden Blick profitieren.

Schule	Stundenzahl Personal	Beratungen 2024 (2023)	Davon Einzelfallhilfe >3 Beratungen 2024 (2023)
BS 1	30	112 (135)	58 (59)
BS 2	39	169 (159)	47 (48)

Beratung und Einzelfallhilfe

Im Berichtszeitraum nahmen 112 junge Menschen das Beratungsangebot der JaS an der BS1 wahr, daraus entwickelte sich mit 58 Schüler:innen (24 m., 33 w., 1 d.) eine intensivere Art der Zusammenarbeit, die mindestens 3 Beratungsgespräche bedarf, um als Einzelfallhilfe zu gelten.

In der BS 2 erhielten 169 Schüler:innen in schwierigen Lebenssituationen Beratung und Begleitung von der JaS. In der Einzelfallhilfe wurden 47 Schüler:innen betreut.

Die häufigsten Anlässe für Beratungen bildeten Schwierigkeiten im Einfinden in die Ausbildungssituation, Unzufriedenheit mit dem Ausbildungsbetrieb, migrationsbedingte Hindernisse, psychische Belastungen, soziale Probleme in der Klasse sowie Lern- und Leistungsschwierigkeiten in der Schule.

Damit das Beratungsangebot bei allen Schüler:innen bekannt und der Zugang dazu möglichst niedrigschwellig ist, gehen die JaS Fachkräfte an beiden Berufsschulen jährlich in alle Eingangsklassen (10. Jahrgangsstufe) und stellen sich und das Unterstützungsspektrum der JaS persönlich vor.

Multiprofessionelles Team

Als die JaS Fachkraft vor nicht ganz 10 Jahren an der BS 1 begann, war es nicht immer leicht „einen Fuß in die Tür zu bekommen“, denn trotz guter Kooperation mit der Schulpsychologie war der Jugendsozialarbeiter bei allen Beratungsbedarfen größtenteils als „Einzelkämpfer“ auf sich alleine gestellt. Mittlerweile hat sich das Blatt grundlegend gewendet, was hauptsächlich mit der Formierung des sogenannten „Multiprofessionellen Teams“ (MUT), aber auch mit der stetig steigenden Akzeptanz der JaS beim Lehrerkollegium zu tun hat.

Was anfangs vom Kultusministerium primär für die klassische Inklusionsarbeit angedacht war, entwickelte sich an der BS1 zu einem sehr erfolgreich kooperierenden „Berater:innen-Team“, welches sich nun gemeinsam aller komplexen Fällen annimmt.

Das aktuelle MuT setzte sich aus einer Schulpsychologin, zwei Vertreter:innen des MSDs (Mobiler sonderpädagogischer Dienst), einem Beratungslehrer, einer Ansprechpartnerin für Inklusion (Lehrerin), einem Sozialpädagogen

(JaS) und dem Schulleiter (bei Bedarf) zusammen. Alle hier Beteiligten haben mindestens 2 Stammtage in der Woche, an denen sie direkt an der Schule verfügbar sind. Immer dienstags sind Stunden „geblockt“, damit sich das Team treffen und austauschen kann. Diesem ist für organisatorische Zwecke zusätzlich eine „Kordinatorin“ von der Schulleitung zur Seite gestellt worden.

Da die JaS an allen Schultagen für die Schüler:innen präsent ist, nimmt sie eine zentrale und verteilende Rolle für die anderen Professionen im MuT ein.

Neben der internen Mitarbeit im multiprofessionellen Team der BS 2 arbeitet die JaS mit sozialen Einrichtungen, Betrieben und dem Jugendamt zusammen. Im Rahmen der Einarbeitung von Frau Richter haben beide Fachkräfte verschiedene Einrichtungen besuchen können und die Mitarbeitenden sowie die Räumlichkeiten kennengelernt, unter anderem Jugendtreffs sowie den Sozialpsychiatrischen Dienst, zu dem im Beratungsalltag immer wieder Kontakt aufgenommen wird.

Projektarbeit

2024 bearbeitete die JaS Fachkraft der BS 1 insgesamt 11 Gruppenmaßnahmen (170 beteiligte Jugendliche aus der Zielgruppe). Dabei handelte es sich um zwei Gruppenberatungen von Schüler:innen, die im Konflikt mit ihren Lehrkräften standen und dazu gute Lösungswege suchten. Weiterhin betreute der Sozialpädagoge zwei Jahrgänge von Schülerinnen und Schülern, die eine Einstiegsqualifizierung bei der Firma AUDI absolvierten bzw. immer noch besuchen. Zweimal kam es zu Kriseninterventionen, bei denen der Tod von Klassenkamerad:innen und der Trauerprozess dazu begleitet wurden. Bei 5 Klasseninterventionen waren die mangelhafte Arbeitsatmosphäre, Konflikte unter Schüler:innen, Mobbing, Vandalismus und Gewalt im Fokus.

8 Klassen mit insgesamt 207 Schüler:innen nahmen an Klassenprojekten, die die Jugendsozialarbeiterinnen der BS 2 zum Thema Teamförderung und Konfliktmanagement durchgeführt haben, teil. 3 Einzelhandels-Klassen mit insgesamt 53 Schüler:innen wurden in einem durch die JaS organisierten Workshop über Rechte, Pflichten und Risiken in verschiedenen Lebensbereichen, vor allem im Einzelhandel, aufgeklärt.

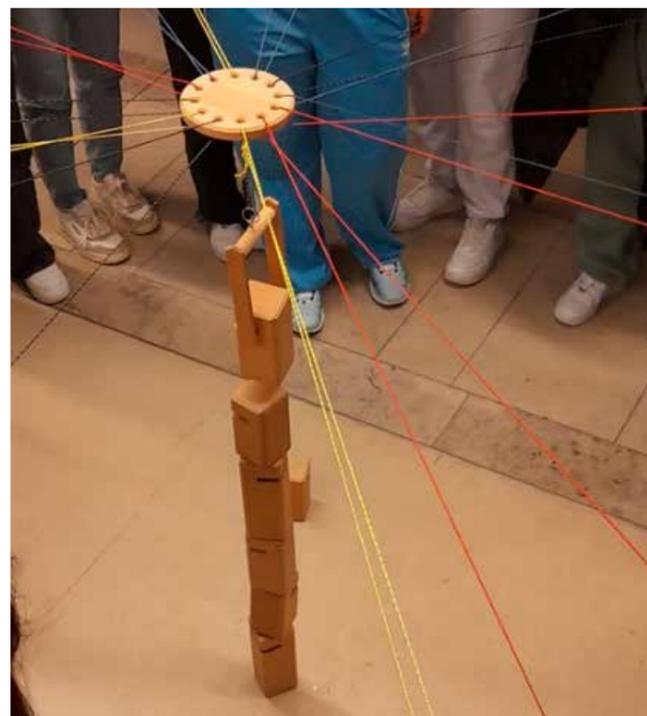
An dem durch die Jugendsozialarbeit organisierten Theaterstück „Ich bin kein Nazi, aber“ des ue-Theaters Regensburg nahmen 9 Klassen mit insgesamt knapp 200 Schüler:innen in Begleitung ihrer Lehrkräfte teil. Das Stück wurde im Nachgang in den Klassen besprochen und das Thema Populismus wurde aufgegriffen.

Im Rahmen der Jugendsozialarbeit an der BS 2 wurden zwei Fortbildungen organisiert, an denen Lehrkräfte und die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit selbst teilnahmen. Die zweistündige Basisschulung über sexualisierte Gewalt von Wirbelwind e.V. fand großen Anklang, der Bedarf und das Interesse an Fachwissen ist bei den Lehrkräften ausgeprägt. Ebenso konnten die Lehrkräfte und die Fachkräfte der Jugendsozialarbeit gemeinsam an einem ganztägigen STARK-Seminar teilnehmen.

Das Programm STARK wird bayernweit durchgeführt, mit dem Ziel, Auszubildende in ihrer Widerstandsfähigkeit zu stärken, damit diese sich im Lebensalltag behaupten und erfolgreich ihre Prüfungen absolvieren. Aus der Fortbildung hat sich ein schulinternes Team gegründet, um die konkreten Übungen, die im Seminar vermittelt wurden, mit möglichst vielen Schüler:innen durchführen zu können.

Ausblick

Die Kernaufgaben Beratung, Einzelfallhilfe und Krisenintervention, ebenso Projekte bzw. Gruppenmaßnahmen, die Pflege der Zugangswege zur Klientel sowie die Mitarbeit in verschiedensten Gremien, Teams und Arbeitskreisen sollen auf gewohnt hohem Niveau fortgesetzt werden. Mit Fokus auf die psychische Gesundheit der Schüler:innen sollen gemeinsam mit den Lehrkräften Angebote zu psychosozialen Themen im Arbeitskreis „Gesunde Schule“ an der BS 2 abgestimmt werden.



© SkF

Spiel zum Teambuilding



Jugendsozialarbeit (JaS) an Grundschulen

Jugendsozialarbeit an Grundschulen 2024

Die Jugendsozialarbeit (JaS) wendet sich an Kinder und deren Familien, die besondere Förderung und Unterstützung benötigen. Sie stellt ein niederschwelliges Angebot an der Institution Schule dar. Die Schule ist der geeignete Ort, an dem die Jugendhilfe mit ihren Leistungen unkompliziert, frühzeitig und nachhaltig junge Menschen erreichen und auch die Eltern rechtzeitig mit einbeziehen kann. Der SkF bietet JaS an drei Ingolstädter Grundschulen an: an der Christoph-Kolumbus-Grundschule, an der Grundschule Wilhelm Ernst und an der Grundschule Pestalozzistraße.

Schwerpunkt der Arbeit: Beratung und Einzelfallhilfe

Das Ziel der JaS liegt in der Förderung der Kinder, um ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu unterstützen und um soziale Benachteiligungen auszugleichen und individuelle

	Christoph-Kolumbus-GS	GS Pestalozzi	Wilhelm-Ernst-GS
Schülerzahlen	514	357	440
Beratene Schüler	188	141	158
Einzelfallhilfe	111	70	97
davon Mädchen	36	38	47
davon Jungen	75	32	50

Beeinträchtigungen zu überwinden. Der Schwerpunkt der Arbeit von JaS liegt daher in der Einzelfallhilfe.

In Kooperation mit Schule und Eltern sollen Probleme der Kinder möglichst frühzeitig erkannt werden, um dann rechtzeitig bestmögliche Unterstützungsangebote anzubieten und zu installieren. Die Eltern werden individuell beraten und daraufhin werden passgenaue Lösungen entwickelt. Diese können dann in Kooperation mit den Eltern, dem/r SchülerIn, der Schule und anderen Institutionen umgesetzt werden. An der Christoph-Kolumbus-Grundschule sind Diana Kryjanovskaia mit 19,5 Std./Wo. und Julia Amon mit 29,5 Std./Wo. für 23 Klassen zuständig. An der Grundschule Wilhelm Ernst betreut Patricia Weidinger mit 34,5 Std./Wo. 19 Klassen und an der Grundschule Pestalozzistraße Stephanie König mit 34 Std./Wo. 16 Klassen.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Ein weiteres Aufgabengebiet der JaS ist die sozialpädagogische Gruppenarbeit. Im Berichtszeitraum wurden an den drei Grundschulen in Kleingruppen (Jungen- und Mädchengruppen) Klassenprojekte zu folgenden Themen durchgeführt:

- Cybermobbing
- Verbesserung des Klassenklimas bei anhaltenden Konflikten (Entgegenwirken bei Ausgrenzungstendenzen, Gefühle, Perspektivenübernahme, etc.)
- Einüben der Giraffensprache (gewaltfreie Kommunikation)
- Konfliktbearbeitung und Konfliktlösestrategien wie z.B. das Gruppenangebot Theo Taff und die „Friedens-treppe“ als Methode zur selbständigen Streitschlichtung
- „Mein Körper gehört mir“ (angemessenes Grenzen setzen, „Nein“ und „Stopp“ sagen üben, etc.)



© SkF

Konfliktlösung mit der Friedens-treppe

Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Kinderwunsch, Schwangerschaft und Eltern-Sein

„Ich bin schwanger!“ – dieses Wissen kann Glück, Freude und Hoffnung, aber auch Sorge, Angst oder Unsicherheit hervorrufen. Oft sind junge Frauen, Paare und Familien in dieser Phase ihres Lebens emotional und finanziell sehr belastet. Die Schwangerschaftsberatung ist dann eine Anlaufstelle, um Fragen und Unsicherheiten rund um die Schwangerschaft gemeinsam zu besprechen und zu bearbeiten.

Zusätzliche Themen für Familien 2024

Wie schon im Jahr 2023 waren finanzielle Probleme aufgrund steigender Lebenshaltungskosten, die erschwerten Zugänge zu Behörden, massive Wohnungsprobleme wegen mangelndem finanzierbaren Wohnraum, gesundheitliche Probleme in Familien und die vielfältigen und besonderen Belastungen Alleinerziehender wesentliche Aufnahmearlässe und Themen in unserer Beratung.

Ratsuchende insgesamt:	720
Herkunftsländer	47
Kontakte	1918
Familienhebammen- Einzelfallhilfe	24
Station 29 (Frauen/Kontakte)	12/40
Online-Infoabend (Termine)	5
Teilnehmende (52 weiblich, 18 männlich)	70

Schwangere und Mütter zeigen sich aufgrund von sich verschärfenden Notsituationen und dadurch bedingten Mehrfachbelastungen häufiger und schwerer psychisch, physisch oder familiär belastet.

Die immer mehr Fahrt aufnehmende politische und öffentliche Diskussion über das Bleiberecht von Migranten, über Kürzungen beim Bürgergeld sowie die von Unwissen und Vorurteilen geprägte Sichtweise auf Bezieher sozialer Leistungen führen zunehmend zu Verunsicherung und Zukunftsängsten bei den Betroffenen und zu einer Verschlechterung des sozialen Klimas.

Beratungen sind nach wie vor zeitintensiv und komplex. Auch 2024 berieten und begleiteten wir vor und während der Schwangerschaft sowie nach Geburt des Babys mit ganz konkreten Hilfen – vertraulich, mit viel Erfahrung und einem starken Hilfenetz im Hintergrund.

Die offene Hebammensprechstunde wurde in 2024 wegen zu geringer Nachfrage nicht mehr angeboten. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass es für Klientinnen wieder einfacher bzw. leichter möglich ist, über z.B. die neu eingerichtete Hebammenzentrale eine Betreuung zu finden.

Unsere Familienhebammen unterstützen Frauen, Paare und Familien in besonderen Lebenssituationen in Ergänzung zur Schwangerschaftsberatung. Sie begleiten Eltern im gesamten ersten Lebensjahr ihres Kindes.

Ausgegebene Sachspenden:

Kindertruhe: 21 Gutscheine im Wert von 314,30 Euro.
Babykorb: 15 Erstlingsausstattungen und 34 Kleiderspenden.

Finanzielle Hilfen insgesamt: 173.795,- Euro

Landesstiftung
„Hilfe für Mutter und Kind“
142 Anträge
insgesamt 169.056,- Euro

Sozialfond
Sternstunden:
18 Anträge,
3839,- Euro

Bischöflicher
Hilfsfond Pro
Vita Augsburg:
3 Anträge,
900,- Euro

Angebot sexuelle Bildung

In ganz vielen Schulen sind unsere Angebote der sexuellen Bildung ein fester Bestandteil geworden. Aufgrund der langjährigen Zusammenarbeit mit Schulen kennen uns mittlerweile viele Lehrkräfte, was die Organisation aber auch den nötigen Austausch zur Vorbereitung und Reflexion erleichtert.

Unsere Auswertung der Reflexionen der Schüler:innen hat ergeben, dass ein sehr hoher Prozentsatz befürwortet, dass wir das Thema sexuelle Bildung als externe Moderatoren an der Schule abdecken. Nur sehr wenige Schüler:innen würden es bevorzugen, in Sexualkunde ausschließlich eine Lehrkraft der Schule zu haben.

Unsere Module sind konzeptionell offen. Die Inhalte sind zwar dem Lehrplan angepasst, wie die Gewichtung der Themen in den einzelnen Klassen ausfällt, richtet sich jedoch nach den Fragen und Themen der Schüler:innen, aber auch nach der Situation in der Klasse.

In unseren Workshops arbeiten wir mit den Schüler:innen oft geschlechtsspezifisch. Der Austausch in der ganzen Klasse ist uns aber auch sehr wichtig, um die Gesprächsfähigkeit der Kinder und Jugendlichen zu fördern. Positiv und wertschätzend über den Körper und Sexualität zu sprechen will gelernt sein - hier gibt es einen großen Handlungsbedarf.

Sehr gut angenommen wurde unser Angebot zur sexuellen Bildung von geflüchteten Jugendlichen. Sich in einem

	2023	2024
Workshops	84	90
Erreichte Schüler:innen	1574	1806
Elternabende	13	15
Erreichte Eltern	314	277

neuen Kulturkreis zurechtzufinden ist für Jugendliche nicht einfach. Das Thema Sexualität ist hier für viele besonders schwierig. Kultursensibel an das Thema heranzugehen, mit klarer Zeichnung der gesetzlichen Vorgaben hier in Deutschland, ist wichtig.

Besonderes aus der Beratungsstelle

2024 durfte die Schwangerschaftsberatung ihr 50-jähriges Bestehen feiern. Aufgrund personeller Engpässe war eine Feier zu diesem Anlass leider nicht möglich. Es macht uns stolz, das Angebot für Frauen und Familien so lange aufrecht erhalten zu haben und wir freuen uns darauf, dies auch in der Zukunft mit hoher Qualität weiterzuführen.

Dank einer großzügigen Spende der Sparda Bank Ingolstadt konnten wir ein Projekt verwirklichen, mit dem wir sozial benachteiligte Familien und deren Kinder (bis zum 3. Lebensjahr) fördern und den Start ins (KiTa-)Leben erleichtern. So wurden Erstlingsbücher und KiTa-Erstaussstattungen in Form von Outdoor-Equipment (Gummistiefel und Matschhosen) angeschafft und an die beschriebene Zielgruppe ausgegeben.



© SkF Team Schwangerschaftsberatung inkl. Familienhebammen u. Verwaltung



© SkF Nicole Drexler und Daniela Cebulla freuen sich über die KiTa-Erstaussattung

Betreuungsverein

Im Jahr 2024 gab es einige bedeutende Veränderungen und Entwicklungen in unserem Team.

Zu Beginn des Jahres fand ein Leitungswechsel statt, Jana Gider hat die Bereichsleitung übernommen. Elvira Hoffmann (früher Haaf) verabschiedete sich im Frühjahr in den Mutterschutz. Wir gratulieren ihr herzlich zur Hochzeit und zur Geburt ihrer Tochter und wünschen ihr alles Gute für diese neue Lebensphase. Die Vertretungssituation konnte dann ab März mit einem stabilen Team gut bewältigt werden.

Trotz der schwankenden Personalsituation konnten wir die Klientenzahlen stabil halten. Wir starteten in das Jahr mit 80 Betreuungsfällen und führten zum Jahresende noch 76 Betreuungen. Die Bearbeitung von Nachlasspflegschaften erwies sich als sehr aufwendig und wirtschaftlich unrentabel. So entschied sich der SKF, dies zum Jahresende nicht mehr weiter zu verfolgen.

Im Querschnittsbereich konnten wir im Jahr 2024 insgesamt 100 Beratungen durchführen sowie 13 Veranstaltungen

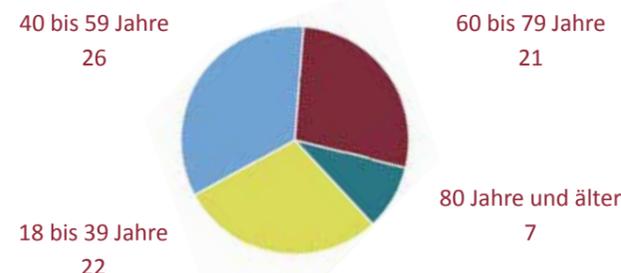
und Vorträge organisieren, bei denen wir 139 Menschen erreicht haben.

Neu haben wir im Mai das Angebot der offenen Telefonsprechstunde eingeführt. Jeden letzten Mittwoch im Monat zwischen 14 und 16 Uhr war eine Beraterin des SKF Betreuungsvereines telefonisch für alle Anliegen und Beratungsanfragen zu den Themen Vorsorgevollmachten, Patienten- und Betreuungsverfügung und rund um das Thema der rechtlichen Betreuung zu sprechen. Je nach Umfang konnten Anfragen entweder direkt beantwortet oder ausführlichere Beratungstermine vereinbart werden.

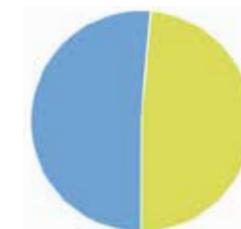
Dieses Angebot wird nun ausgeweitet. Die offene Telefonsprechstunde findet demnach ab Januar 2025 wöchentlich montags von 10 bis 12 Uhr statt und steht auch für alle Fragen von Bevollmächtigten, Angehörigen und ehrenamtlichen Betreuer:innen zur Verfügung.

Im Jahr 2024 konnte der SKF Betreuungsverein sein 65jähriges Bestehen feiern. Schon 1959 übernahm der SKF in Ingolstadt als anerkannter Verein die ersten Betreuungen, damals hießen diese allerdings noch Vormundschaft und Pflegschaft und beruhten auf gesetzlichen Regelungen aus dem 19. Jahrhundert. Erst 1992 wurden die Gesetze

Betreute Personen: 76



weiblich 39 männlich 37



reformiert und ein modernes Betreuungsrecht eingeführt. Die Zahl der Klienten stieg kontinuierlich. Auch die Aufgaben und Anforderungen an die Betreuungsvereine sind seitdem komplexer geworden. Durch die im Januar 2023 in Kraft getretene Betreuungsrechtsreform wurde die Selbstbestimmung der Klienten nochmals stärker hervorgehoben.

Wir blicken mit Zuversicht auf das kommende Jahr und sind dankbar für das Engagement unseres Teams sowie das Vertrauen unserer Klient:innen und Kooperationspartner:innen.



© SKF

Informationsstand auf dem Ingolstädter Wochenmarkt

Geschichte aus dem Betreuungsalltag:

Eine unserer Betreuten musste wegen ihrer Demenzerkrankung in den beschützenden Bereich eines Pflegeheimes untergebracht werden. Da ihr Ehemann schon vor Jahren verstorben ist, stand nun das Einfamilienhaus leer. Das Haus wurde mehrmals gesichtet, um wichtige Unterlagen zu sichern und um das Haus in einem guten Zustand zu hinterlassen (verderbliche Lebensmittel entsorgen, Wasser absperren u.ä.).

Da bereits beim letzten Hausbesuch vor der Unterbringung im Pflegeheim 10.000 € unter der Matratze gefunden wurden, wurde besonders darauf geachtet, eventuelle weitere Bargeldbestände aufzuspüren. Bei der ersten Sichtung wurden über 30.000 € in mehreren Umschlägen im Kleiderschrank gefunden. Deswegen wurde ein weiteres Mal das Schlafzimmer durchsucht, diesmal noch gründlicher als zuvor. In sehr erfinderischen Verstecken, wie z.B. eine „leere“ FFP2 Masken-Packung, in der Unterwäscheschublade oder in einer unscheinbaren Papiertüte von der Apotheke wurden weitere fast 55.000 € gefunden.

Da wir als rechtliche Betreuerinnen besonders sorgfältig arbeiten müssen, war immer eine zweite Person bei den Sichtigungen des Hauses dabei. Erstens, weil man nach dem Vieraugen Prinzip gründlicher arbeiten kann, zweitens, damit eventuelle Vorwürfe der Unterschlagung des Geldes gar nicht erst aufkommen können.

Das Geld war auch in der Geschäftsstelle nie unbeaufsichtigt. Es wurde zu zweit gezählt, unter Aufsicht der Verwaltung im Safe eingeschlossen und auch die Einzahlung bei der Bank auf das Konto der Betreuten wurde in Begleitung durchgeführt.

Es kommt immer wieder vor, dass ältere Personen viel Bargeld zu Hause verstecken, weil sie Banken nicht trauen oder weil sie wegen einer beginnenden Demenzerkrankung keine begründeten Entscheidungen mehr treffen können. Leider haben damit Betrüger, die an Haustüren klingeln und mit erfundenen Geschichten von in Not geratenen Angehörigen alleinstehende ältere Personen um ihr Geld betrügen, ein leichtes Spiel.



© SKF Susann Monser, Andrea Sebald, Jana Gider, Melinda Nemeth (von links)



© SKF

Informationsstand im Ingolstädter Westpark

Offene Arbeit mit Jugendlichen

Die Jugendfreizeitstätte Piustreff richtet sich an 14- bis 27-Jährige aus dem Ingolstädter Stadtgebiet. Sie bietet mit all ihren Angeboten ein umfangreiches, pädagogisch unterstütztes Freizeitleben für heranwachsende junge Menschen. Als Herzstück fungiert der Offene Treff, während dessen regelmäßigen Öffnungszeiten sich Jugendliche zwanglos begegnen, Kontakte knüpfen und vielfältigen spielerischen und kreativen Interessen nachgehen können.

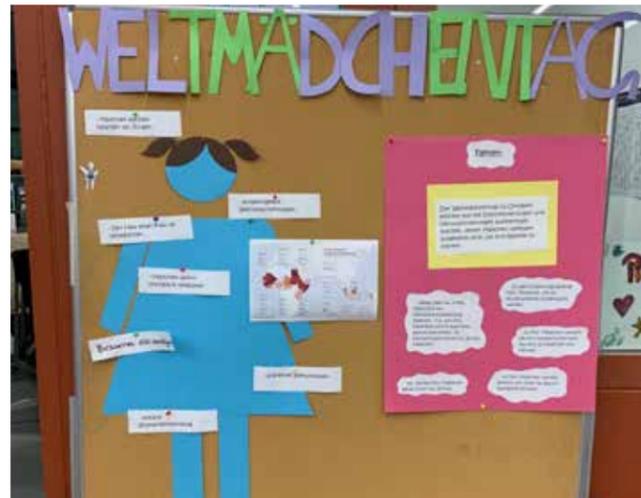
Inhaltliche Schwerpunkte lagen im Berichtszeitraum insbesondere in den Bereichen Sport und Bewegung, Musik und Medien, Kochen und Backen, Ausflüge und Freizeitfahrten sowie in der lebensweltorientierten Beziehungsarbeit und Jugendberatung.

Im Jahr 2024 haben 6.693 Jugendliche den Offenen Treff und 3.438 die zusätzlichen Angebote der Jugendfreizeitstätte besucht. Nach einem enorm starken und herausfordernden Anstieg zum Einzug in das neue Gebäude Ende 2022/Anfang 2023 hat sich die Zahl der Besucher:innen bis zum Frühsommer 2024 wieder normalisiert auf durchschnittlich 500 im Monat. Durch den Besucherrückgang gab es wieder mehr Kapazität für Beziehungsarbeit und persönliche Informations- und Beratungsgespräche. Letztere waren mit 241 Einzelberatungen zahlenmäßig nahezu ebenso hoch wie im Vorjahr (vgl. 250).

Zum Jahresende schied schweren Herzens unsere langjährige pädagogische Mitarbeiterin Marlene Weber aus dem Team aus, um sich einer neuen Aufgabe zu widmen.

Mädchenarbeit und Aktionstage

Am internationalen Frauentag wurden die Besucher:innen über die Situation der Frauen in der Welt mit verschiedenen Plakaten aufmerksam gemacht. Es konnten T-Shirts mit verschiedenen Motiven zum Thema bedruckt werden und beim Muffinbacken und bei einem Quiz wurde über



© SkF

Weltmädchentag im Piustreff

die Rechte der Frauen diskutiert.

Am 11. Oktober wurde dieses Jahr erstmals der Weltmädchentag bei uns gefeiert. An einer Infotafel konnten sich die Jugendlichen über die Hintergründe des Aktionstages informieren. Ihr neu gewonnenes Wissen konnten sie im Anschluss an unserem Glücksrad testen. Dabei gab es tolle Preise zu gewinnen.

Auch die politische Bildung kam im Jahr 2024 nicht zu kurz: Die Europawahl stand an. Dieses Jahr durften erstmals auch Jugendliche ab 16 Jahren ihre Stimme abgeben. Das nahmen wir zum Anlass, in einer Aktionswoche über das Wahlsystem, über die verschiedenen Parteien und über die Europäischen Union im Allgemeinen aufzuklären.

Um unseren Besucher:innen nach den Sommerferien den Start in die Schule zu erleichtern, veranstalteten wir eine „Back-to-School“-Aktion. An unserem Glücksrad konnten die Jugendlichen ihr Wissen in verschiedenen Schulfächern testen und dabei Schulutensilien wie Mäppchen, Hausaufgabenhefte und Stifte gewinnen.

Medienarbeit

Der Beginn des Jahres war geprägt von der Kooperation mit dem Kurzfilmfestival 20 MinMax. Eine Gruppe von sieben Jugendlichen aus dem Piustreff stellte die Jugendjury und sichtete und bewertete mehrere Filme der Kategorie „Jugendfilm“ und wählte schließlich einen Gewinnerfilm

aus. Anschließend machten sie sich mit Hilfe unserer Medienpädagogik-Fachkraft an den Dreh eines eigenen Films.

Nach mehreren Wochen Arbeit wurde dieser schließlich beim regionalen Jugendfilmabend eingereicht. Dort holte er bei der Publikumsabstimmung den 3. Platz. Vom Preisgeld gönnten sich die Teilnehmer:innen der Jugendjury einen gemeinsamen Kinoabend.

Durch eine Kooperation mit Media-Saturn konnte ein Podcast Setup in den Räumlichkeiten des Piustreffs eingerichtet werden. Über das Jahr verteilt wurden mit Unterstützung der Jugendlichen mehrere Podcast Folgen kreiert, die auf YouTube und Spotify unter dem Titel „Hoodstories 57“ veröffentlicht wurden. Neben regelmäßigen allgemeinen Updates zum Geschehen in der Jugendfreizeitstätte gab es Sondersendungen zur Ferienfahrt nach Kroatien, sowie einen Einblick in die Arbeit der Bundesfreiwilligen.

Großer Beliebtheit erfreuen sich unsere Angebote im hauseigenen Tonstudio, in dem ein Tontechniker 3x wöchentlich Workshops zu Recording und Beatproduktion abhält.

Das bereits im Vorjahr von IN Freestyle e.V. in unseren Räumen gestartete Musik- und Video-Projekt HipHopHeroes wurde im Berichtszeitraum fortgeführt und fand im Dezember seinen erfolgreichen Abschluss.

Sehr viel Spaß hatten Kinder und Jugendliche beim Dreh von Stop-Motion Filmen, einem Gemeinschaftsprojekt mit dem Kolumbus Kindertreff. Dazu überlegten sich die Kinder eigene Geschichten und malten und bastelten dazu passende Hintergründe und Figuren. Per Tablet und Be-



© SkF

Gemeinsam Kochen in der Küche des Piustreffs

arbeitungssoftware wurden dann kleine Filme gedreht, die von den Jugendlichen nachbearbeitet wurden. So entstanden ca. zehn kleine Filme, an denen rund 30 Kinder und Jugendliche über mehrere Wochen mitgearbeitet haben.

Ein weiteres Highlight waren mehrere Quiznachmittage, die auf Smartphones und Tablets ausgetragen wurden. So konnten die Kinder auf spielerische Art ihre Allgemeinbildung unter Beweis stellen und einen Wanderpokal mit samt süßem Inhalt gewinnen.

Bei Aktivitäten im Ferienprogramm (Sommerrodelbahn, Minigolf, diverse Ausflüge etc.) führte die Medienpädagogik-Fachkraft immer ein Tablet oder eine Kamera mit sich. Dies gab den Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit, Bilder für unsere Social-Media-Kanäle zu machen. Dabei wurde auf die korrekte Benutzung der Geräte, sowie auf das Konzept des Datenschutzes und das Recht am eigenen Bild hingewiesen.

Auch außerhalb des Piustreffs gab es medienpädagogische Projekte wie Workshops in Schulklassen und eine Multiplikatorenschulung im Peter-Steuart-Haus. Rund 50 Schüler:innen befassten sich mit Themen wie Online-Datenschutz, Chancen und Risiken des Internets sowie Selbst- und Fremdbild in Social Media. Im Peter-Steuart-Haus diskutierte ein 30-köpfiges Team im Rahmen eines Vortrags über Mediensucht bei Kindern und Jugendlichen mit der Fachkraft über Ursachen und Lösungsansätze.

Das Medienjahr 2024 war somit sehr erfolgreich und wir starten mit vielen neuen Ideen und Vorsätzen in ein noch bunteres und informativeres Jahr 2025.



© SkF

Carolyn Piotrowski und Elisabeth Glaser im Podcaststudio

Kooperationen

Jeden Mittwoch bietet die Jugendberufsagentur eine Beratungsmöglichkeit zum Übergang Schule und Beruf, allgemeine Berufs- und Ausbildungssuche und das Anfertigen von Bewerbungsmappen. Die „JuBag“ ist eine Kooperation von Amt für Jugend und Familie, Jobcenter und Agentur für Arbeit. Neben den Beratungen hat die JuBag dieses Jahr wieder verschiedene Aktionen durchgeführt, um ihren Bekanntheitsgrad bei den Jugendlichen zu erhöhen und neue Beziehungen aufzubauen.

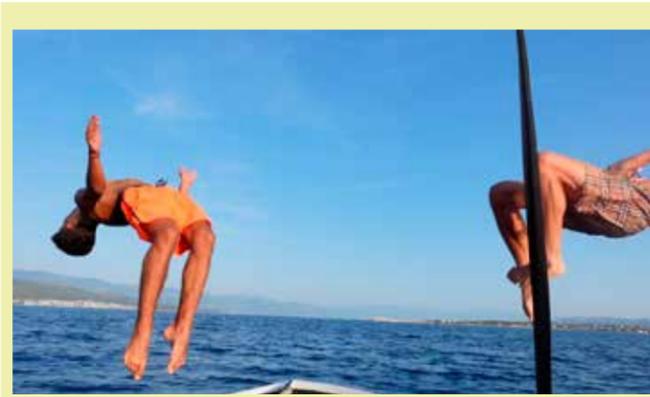
Der „Verein Down Kinder“ veranstaltete eine Party für Menschen mit Down-Syndrom, die sehr gut angenommen wurde.

Das Jugendparlament bot einen Kurs für Selbstverteidigung in unseren Räumen an.

Mehrere Schulklassen besuchten die Theateraufführung „Ich bin kein Nazi, aber...“, die vom mobilen Schultheater in Kooperation mit dem Stadtjugendring in unserem Saal aufgeführt wurde.

Verschiedene Klassen der August Horch Schule, der Montessori-Schule Ingolstadt und der Swiss International School besuchten uns in regelmäßigen Abständen - zum einen, um die Jugendfreizeitstätte kennen zu lernen und deren Angebote zu nutzen, zum anderen, um Kunst- oder Gesundheitsprojekte durchzuführen.

Im September fand der alljährliche Tag der Jugend statt. Dieses Jahr kamen alle Jungendtreffs aus Ingolstadt im Trendsportzentrum Neun zusammen, um ihre Zielgruppen über ihre Arbeit zu informieren und Angebote durchzuführen. Flankierende Aktionen waren Rap-Auftritte, Zirkuseinlagen, ein Scooter Contest, ein FiFa-Turnier, ein Tattoo-Stand sowie eine große Graffiti-Aktion in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn. Der Tag wurde mit einer abendlichen Rollschuhdisco gebührend beendet.



© SkF

Freizeitfahrt nach Kroatien

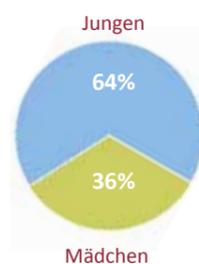
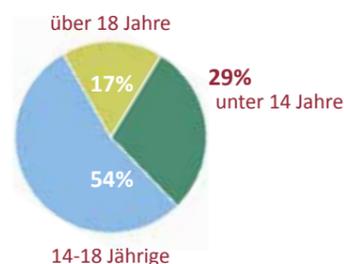
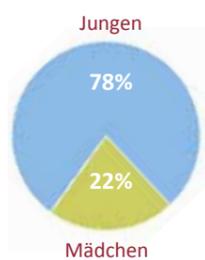
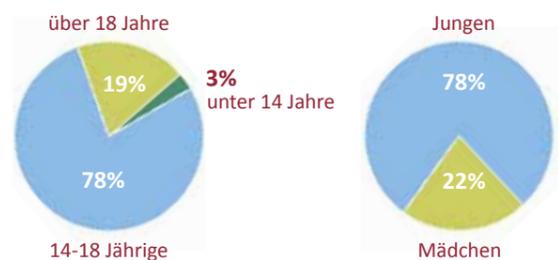
Children Entdeckeraktivitäten

Wie bereits im Vorjahr unterstützte uns Children for a better World e.V. auch 2024 wieder mit einer großzügigen Spende für diverse Entdeckeraktivitäten. Einige unserer Besucher:innen nutzten das Angebot um Städte zu bereisen oder Konzerte zu besuchen. Zusätzlich ermöglichte uns die Förderung, begleitete Freizeitfahrten zu organisieren.

Dieses Jahr erfüllten wir einer Jugendgruppe den lang gewünschten Traum, ans Meer zu reisen. Das Ziel: Kroatien. Von 17.8. bis 24.8. verbrachten wir mit den Jugendlichen und einer Bundesfreiwilligen einen Sommerurlaub in einem Ferienhaus in der Nähe von Bribir. Neben Ausflügen ans Meer und in umliegende Städte wie Rijeka, wurde eine Wanderung zu einem Aussichtspunkt unternommen. Diese brachte einige der Teilnehmer an ihre Grenzen, stärkte aber das Teamgefühl und wurde zu einem der Highlights der Reise gekürt. Ein weiterer Höhepunkt war eine Bootstour in der Bucht von Krk. Die Abende wurden mit gemeinsamem Kochen, Spielen und nächtlichen Baden im hauseigenen Pool verbracht. Noch heute berichten die Jugendlichen begeistert von dieser Reise und wecken das Interesse anderer Jugendlicher an weiteren Freizeitfahrten.

Offener Betrieb 6.693

Strukturierte Angebote 3.438



Offene Arbeit mit Kindern

Der Kolumbus Kindertreff richtet sich an 6- bis 13-Jährige aus dem Ingolstädter Nordwesten, insbesondere dem Piusviertel. Der Treff bietet mit all seinen Angeboten ein umfangreiches, pädagogisch unterstütztes Freizeitleben für die Kinder.

Seit dem Umzug im März 2023 in die neuen Räume der Christoph-Kolumbus-Grundschule mussten Angebote angepasst und verändert werden. Es gab auch im Jahr 2024 einen großen Zulauf an Kindern und der Treff wurde sehr gut besucht. Außerdem fand ein Personalwechsel statt. Frau Julia Bergmann, geb. Kies, wurde verabschiedet und ihre Stunden wurden auf zwei neue Mitarbeiterinnen, Elisabeth Glaser und Anita Andris aus der Jugendfreizeitstätte, verteilt.

Highlights des Jahres waren die Ferienprogramme mit einem bunten Angebot aus Ausflügen, Bastelprojekten und Koch- sowie Backangeboten. Auch 2024 fand mit der inklusiven Ferienbetreuung „All Together Now“ wieder eine Kooperation mit den Offenen Hilfen des EJF Hollerhauses statt. Gemeinsam wurde in jeweils einer Woche in den Osterferien und den Pfingstferien in der Jugendfreizeitstätte Piusviertel ein buntes Ferienprogramm gestaltet.

Der Kindertreff beteiligte sich auch in diesem Jahr wieder am Stadtteilfest des Stadtteiltreffs Piusviertel. Ein weiteres Angebot fand am Social Sofa vor der Christoph-Kolumbus-Grundschule mit einem Fotoshooting und der Herstellung von Buttons statt, welches sehr gut besucht war.

Anlässlich der interkulturellen Woche der Stadt Ingolstadt gab es im September ein vielfältiges Programm mit Boho Ketten und Armbändern, einem mexikanischen Glücksbringer, einem Länderquiz und dem gemeinschaftlichen Kochen und Backen von Shamburek und Kadayif.

In der Adventszeit wurden mit einer 1. Klasse der Christoph-Kolumbus-Grundschule Plätzchen gebacken.

Zum Abschluss des Jahres gab es noch für viele Kinder des Kindertreffs eine schöne Überraschung. Der Round Table

konnte auch dieses Jahr, durch Spenden finanziert, für viele Kinder einen Wunsch erfüllen und überbrachte kurz vor Weihnachten Geschenke.

Ausblick

Einige Angebote, die von den Kindern sehr gut angenommen wurden, werden wir auch im kommenden Jahr fortführen. Unter anderem die Angebote aus dem Bereich der Medienpädagogik wie zum Beispiel Stop Motion und das Kahoot-Quiz. Außerdem möchten wir das Thema „sinnvoller und sicherer Umgang mit Medien“ wieder mit aufnehmen.

Da die Anzahl der Kinder, die den Treff besuchen wollten, stieg und die räumlichen und personellen Ressourcen teilweise nicht ausreichen, mussten wir 2024 die Neuaufnahme von Kindern begrenzen. Ohne die Mithilfe von Ehrenamtlichen, Honorarkräften, Bundesfreiwilligen und Praktikant:innen wäre die Arbeit kaum zu bewältigen. Im Jahr 2025 haben wir die Möglichkeit, zeitweise die Aula der Christoph-Kolumbus-Grundschule und die Turnhalle mitzubedenutzen, um so die Besuchergruppen besser zu verteilen.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen und Honorarkräften, bei der Christoph-Kolumbus-Grundschule, bei Round Table und auch bei Children for a better World e.V.



© SkF

Weihnachtsgeschenkeaktion von „Round Table“

Mehrgenerationenhaus

Der Sozialdienst katholischer Frauen Ingolstadt e.V. wurde vom St. Gundekar Werk Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH beauftragt, in der Wohnanlage Albertus-Magnus-Str. 1-15 soziale Beratung und Nachbarschaftsangebote für die Mieter zu initiieren. Das Mehrgenerationenhaus-Projekt startete im September 2011. Das Stellenkontingent umfasst eine Vollzeitstelle, aufgeteilt auf zwei Teilzeitkräfte. Ergänzt wird das hauptamtliche Personal durch Ehrenamtliche und Honorarkräfte.

Themenschwerpunkte des letzten Jahres

Im großen Gruppenraum, der sich inmitten der Wohnanlage befindet, finden regelmäßig Gruppen und Feste für verschiedene Generationen statt. Die Angebote sind allen Bewohnern, unabhängig von Alter, Geschlecht, Ethnie, Religion oder Staatsangehörigkeit, zugänglich. Ziel ist es, die Nachbarschaft zu stärken und ein Miteinander der Generationen zu ermöglichen.

Vor allem die Kindergruppe und die Eltern-Kind-Gruppe sind sehr beliebt. Auch Sportkurse wie Yoga und Zumba

oder der Deutschkurs können von den Bewohnern kostenfrei besucht werden. Neu dazugekommen ist im Jahr 2024 ein Ballettkurs für Kinder. Dieser wird von einer Bewohnerin des Mehrgenerationenhauses durchgeführt, welche Leiterin einer Ballettschule war und sich nun in ihrer Rente ehrenamtlich engagiert.

Die Oster-, Pfingst- und Sommerferienprogramme, genauso wie das Herbstferienprogramm, fanden wie gewohnt im großen Gruppenraum statt und kamen sehr gut bei Eltern und Kindern an. Zusammen wurde gekocht, gebacken und sich kreativ ausgetobt. Zudem standen Ausflüge auf dem Programm, wie zum Beispiel der Besuch beim Imker im Piuspark.

Auch für Senioren gab es Angebote wie regelmäßige Hausbesuche, fürsorgliche Anrufe zur Kontaktbindung, Spaziergänge oder Treffs vor der Haustür im kleinen Kreis. Durch die telefonische Erreichbarkeit konnte das Quartiersmanagement vielen Bewohnern in unterschiedlichsten Lebenslagen und Anliegen zur Seite stehen.

Themenschwerpunkte in der Beratung:

- Ausfüllen von Anträgen jeglicher Art
- Hilfe bei der Erstellung von Bewerbungsschreiben
- Unterstützung bei behördlichen Angelegenheiten
- Nachbarschaftskonflikte
- Einkaufshilfe für Senioren
- Seniorenbesuche und -telefonate
- Begleitung Arztbesuch, Apothekengänge



© SkF

Kulturreis



© SkF

Weihnachtsmarkt



© SkF

Faschingsparty-Zaubererbesuch

Höhepunkte des letzten Jahres

Das Kernstück unserer Arbeit besteht darin, Bewohnern aus unterschiedlichen Generationen und Kulturen Gelegenheiten zum Austausch zu bieten. Dies gelingt in den jährlich wiederkehrenden Festen, wie der Faschingsfeier, der Halloweenparty und der Weihnachtsfeier. Besonders beliebt im Jahresverlauf ist auch der Kaffeetreff für Senioren im Herzen der Wohnanlage.

Perspektiven/Ausblick

Wie in den vergangenen Jahren möchten wir mehrere Aktionen und Feste in der Wohnanlage durchführen, um die Gemeinschaft zu fördern. Ein großer Dank geht an dieser Stelle an das St. Gundekar-Werk, welches durch die Bereitstellung von Finanzmitteln dies alles ermöglicht.



© SkF

Seniorencafé im Sommer

Angebote des Mehrgenerationenhauses	Teilnehmende
Kreativer Treff	8 Teilnehmer:innen / einmal im Jahr
Eltern-Kind-Gruppe	8 Eltern-Kind-Paare / insgesamt 119 Besuche
Kindergruppe	31 Teilnehmer:innen / insgesamt 291 Besuche
Zumba	17 Teilnehmer:innen / insgesamt 180 Besuche
Yoga	15 Teilnehmer:innen / insgesamt 170 Besuche
Deutschkurs	15 Teilnehmer :innen/ insgesamt 113 Besuche
Tanz, Gymnastik und Ballett (ab 12/2024)	9 Teilnehmer :innen/ insgesamt 28 Besuche
Inklusiver Tanz in Kooperation mit den Offenen Hilfen/ Hollerhaus	10 Teilnehmer:innen/ insgesamt 81 Besuche
Ferienprogramm (Faschings-, Oster-, Pfingst-, Sommer- und Herbstferien)	45 Teilnehmer:innen / insgesamt 521 Besuche (täglich waren es ca. 15-25 Kinder)
Feste Faschingsparty Seniorencafé Kulturreis Halloween Outdoor Weihnachtsfeier	117 Teilnehmer:innen 25 Teilnehmende 15 Teilnehmende 2 Teilnehmende 70 Teilnehmende 30 Teilnehmende
Beratungen	228 Fälle
Einkaufshilfe / Seniorenbegleitung	22 Aufträge
Seniorentelefon/-besuche	93 Telefonate/Besuche

Beratung Inhaftierter und Haftentlassener

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. bietet in der JVA Ingolstadt seit ca. 30 Jahren Beratung für Inhaftierte und Haftentlassene sowie deren Angehörige an.

Seit März 2022 berät ein Mitarbeiter des SkF Ingolstadt in den geraden Kalenderwochen bzw. nach Bedarf in der JVA Ingolstadt sowie monatlich in der JVA Aichach Personen aus der Region 10, die die Stadt Ingolstadt sowie die anliegenden Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen und Pfaffenhofen a.d.Ilm umfasst.

In Ingolstadt fand die Beratung an 18 Abenden mit einer durchschnittlichen Dauer von 60 Minuten statt. Sechs von etwa 16 potentiellen, allesamt männlichen, Klienten wurden mittels 28 persönlichen Gesprächen, vier telefonischen, 24 digitalen (E-Mail) und sechs schriftlichen Kontakten begleitet.

In Aichach wurden an zwölf Vormittagen zu durchschnittlich 3,0 Stunden und in Nacharbeit 14 weibliche und zwei männliche Inhaftierte anhand 95 persönlicher, elf telefonischer, 72 digitaler und 28 schriftlicher Kontakte beraten.

Im Berichtszeitraum wurden geringe Zuschüsse im Rahmen der Entlassungsvorbereitung oder finanzielle Hilfen nach der Entlassung vergeben. Meist bezogen sich diese auf die Finanzierung von dringend erforderlichen Dokumenten, was unter Haftvoraussetzungen oft eine große monetäre Hürde darstellt, jedoch von erheblicher Bedeutung für die Resozialisierung sein kann. In diesem Zusammenhang sind etwa der Wohnberechtigungsschein oder Ausweispapiere zu nennen.

Einer Person wurde Hilfe in Form einer höheren Summe für die Umlagerung ihrer Besitztümer während der Haft geboten, um laufende Ausgaben zu minimieren.

Insgesamt standen die Themen Arbeit, Behörden und Ämter, Familie, Finanzen, Gesundheit, Haft, Kultur und Frei-

zeit, Rechtliches sowie Wohnen und die zeitlichen Dimensionen vor, während und nach der Haft im Vordergrund.

Des Weiteren bestand Beratungsbedarf bei sechs Personen, die nicht, noch nicht oder nicht mehr in Haft waren, sowie bei fünf Betroffenen in anderen JVAs.

An die Straffälligenhilfe des SkF haben sich 2024 drei Angehörige von Verurteilten gewandt, um sich Hilfe in der Beratung zu holen. Es fanden acht Kontakte statt.

Im Jahr 2024 wurden also insgesamt 33 Straftäter:innen und drei Angehörige beraten.

Die Kommunikation mit Behörden, Angehörigen und anderen Kontaktpersonen ist aufgrund der Arbeitszeiten der Inhaftierten- und Haftentlassenenberatung, die sich zumeist auf die späten Nachmittags- und Abendstunden fokussiert, nicht immer problemlos umzusetzen. Dem konnte durch Setzen von Prioritäten, Zeitmanagement und Kontaktaufnahme zu üblichen Bürozeiten zumindest in Maßen entgegengewirkt werden.

Ende 2024 wurde der Beschluss öffentlich, die JVA in Ingolstadt im Jahr 2025 zu schließen. Wir werden deshalb unsere Beratungstätigkeit in Aichach erweitern.



© bibiphoto - stock.adobe.com

Überblick über die Dienste und Ihre Ansprechpersonen in 2024

Vorstand

Ursula Schmidt
Vorstandsvorsitzende, Öffentlichkeitsarbeit

Dagmar Kohls
Stellvertretende Vorstandsvorsitzende, Finanzen

Barbara Buckl
Vorstand Personal (ab 4.12.2024)

Dr. Heidi-Maria Stowasser
Elisabeth Zöpfl
Vorstand Ehrenamt, Organisation, Planung

Marianne Lauterbach
Kooptiertes Mitglied
(ab 4.12.2024, vorher Vorstand Ehrenamt, Organisation, Planung)

Pfarrer Bernhard Oswald
Geistlicher Beirat

Anschrift & Kontakt:
Schrannenstr. 1 a, 85049 Ingolstadt
Telefon 0841 93755-0
Telefax 0841 93755-30
E-Mail info@skf-ingolstadt.de
Internet www.skf-ingolstadt.de



Geschäftsführung

Judit Bauer
Dipl.-Pädagogin, Dipl. -Betriebswirtin

Anschrift & Kontakt:
Schrannenstr. 1 a, 85049 Ingolstadt
Telefon 0841 93755-0
Telefax 0841 93755-30
E-Mail info@skf-ingolstadt.de
Internet www.skf-ingolstadt.de

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising:
Winfried Konerding
M.A. Germanistik, Philosophie, Kunstgeschichte

Verwaltungsleitung

Christina Köbler
International Relations and Management B.A.

Birgit Halfmann: Finanzbuchhaltung
Elke Schlund: Personalverwaltung
Heike Schmid: Sekretariat Vorstand / Geschäftsleitung

Karin Duchale: Betreuungsverein
Martina Gabriel: Betreuungsverein
Doris Stärk: Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen
Sigrid Knabl: Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Claudia Lindner: Piustreff

Betreuungsverein

Leitung:
Jana Gider
Sozialpädagogin B.A.

Ansprechpartner:innen:

Susann Monser
Sozialpädagogin B.A.

Melinda Nemeth
Sozialpädagogin B.A.

Andrea Sebald
Dipl.-Sozialpädagogin

Elvira Hoffmann
Sozialpädagogin B.A.

Mehrgenerationenhaus

Leitung:
Judit Bauer

Kontakt:
Telefon: 0841 993565-34
Telefax: 0841 993565-32
E-Mail: mgh@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:
Julia Bergmann
Kindheitspädagogin B.A.

Simone Mederer
Dipl.-Pädagogin

Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen

Leitung:
Nicole Drexl
Dipl.-Sozialpädagogin

Telefon 0841 93755-60
Telefax 0841 93755-30
E-Mail schwangerenberatung@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Daniela Cebulla
Dipl.-Sozialpädagogin

Anita Hämmerl
Dipl.-Sozialpädagogin

Gabriele Kügel
Dipl.-Sozialpädagogin

Sabrina Binschedler
Dipl.-Sozialpädagogin

Horst Schneider
Päd. Mitarbeiter
M. A. Philosophie

Beratung Inhaftierter und Haftentlassener

Leitung:
Judit Bauer

Ansprechpartner:
Mario Fahn
Dipl.-Sozialpädagoge

Familien- und Lebensberatung

Leitung:
Judit Bauer

Gabriele Kettner
Päd. M.A., Erzieherin

Andrea Sebald
Dipl.-Sozialpädagogin

Nimet Serifsoy
Dipl.-Pädagogin

Café NeuHaus

Leitung:
Judit Bauer

Gabriele Kettner
Päd. M.A., Erzieherin

Julia Bergmann
Kindheitspädagogin B.A.

Susann Monser
Sozialpädagogin B.A.

JaS - Jugendsozialarbeit an Berufsschulen

Leitung: Judit Bauer

Staatliche Berufsschule I

Anschrift & Kontakt:
Adolf-Kolping-Str. 11, 85049 Ingolstadt
Telefon 0841 305-40150
Telefax 0841 305-40199

Adolf Barthel
Dipl.-Sozialpädagoge
E-Mail adolf.barthel@skf-ingolstadt.de

Leo-von-Klenze-Berufsschule II

Anschrift & Kontakt:
Am Brückenkopf 1, 85051 Ingolstadt
Telefon 0841 305-41150
Telefax 0841 305-41149

Ulrike Richter
Dipl.-Sozialpädagogin
E-Mail ulrike.richter@skf-ingolstadt.de

Anna Strobl
Dipl.-Pädagogin
E-Mail anna.strobl@skf-ingolstadt.de

JaS - Jugendsozialarbeit an Grundschulen

Leitung: Judit Bauer

Grundschule Pestalozzistraße

Anschrift & Kontakt:
Pestalozzistr. 1, 85055 Ingolstadt
Telefon 0841 305-41550

Stephanie König
Dipl.-Pädagogin
E-Mail stephanie.koenig@skf-ingolstadt.de

Wilhelm-Ernst-Grundschule

Anschrift & Kontakt:
Feselenstraße 42, 85053 Ingolstadt
Telefon 0841 305-41750

Patricia Weidinger
Dipl.-Sozialpädagogin
E-Mail patricia.weidinger@skf-ingolstadt.de

Christoph-Kolumbus-Grundschule

Anschrift & Kontakt:
Ungernerstr. 11, 85057 Ingolstadt
Telefon 0841 305-42660

Julia Amon
Dipl.-Pädagogin

Diana Kryjanovskaia
Sozialpädagogin B.A.

E-Mail julia.amon@skf-ingolstadt.de
E-Mail diana.kryjanovskaia@skf-ingolstadt.de

Offene Kinder- und Jugendarbeit

Leitung: Michael Vielwerth
Dipl.-Pädagoge

Offene Arbeit mit Kindern

Anschrift: Ungernerstr. 11, 85057 Ingolstadt
Kontakt:
Telefon 0841 93895 907
E-Mail kindertreff@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Petra Nüßler
Dipl.-Sozialpädagogin

Anita Andris
Dipl.-Sozialpädagogin

Elisabeth Glaser
B.A. Medien und Kommunikation

Julia Bergman
Sozialpädagogin B.A.

Offene Arbeit mit Jugendlichen

Anschrift: Furtwänglerstr. 7, 85057 Ingolstadt
Kontakt:
Telefon 0841 93895 900
Telefax 0841 93895 909
E-Mail piustreff@skf-ingolstadt.de

Ansprechpartner:innen:

Marlene Weber
Päd. Mitarbeiterin

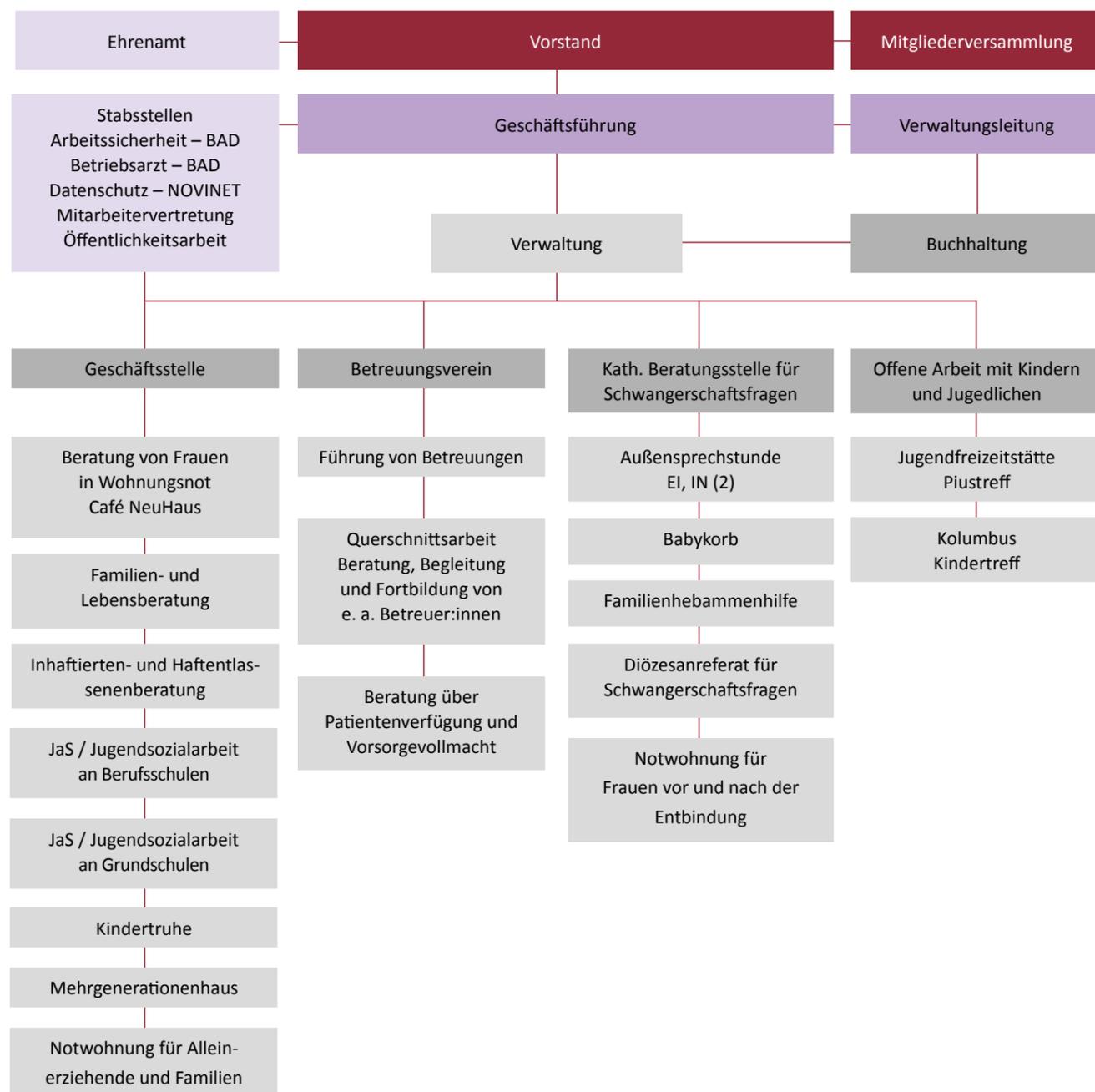
Elisabeth Glaser
B.A. Medien
und Kommunikation

Carolin Piotrowski
Sozialpädagogin B.A.

Horst Schneider
Päd. Mitarbeiter
M.A. Philosophie

Anita Andris
Dipl.-Sozialpädagogin

ORGANIGRAMM



Ein herzliches Dankeschön an unsere Förderer

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Förderern, deren Unterstützung unsere Arbeit im bestehenden Umfang erst möglich macht:



HELFEN SIE UNS, MENSCHEN ZU UNTER- STÜTZEN.

Ehrenamtliche Mitarbeit – für jeden etwas Gutes!

Für uns sind ehrenamtliche Mitarbeiter:innen eine unverzichtbare und wertvolle Hilfe.

Machen Sie mit!
www.skf-ingolstadt.de/kontakt/ehrenamt



MITmachen
MITentscheiden
MITGLIED werden!

Wir freuen uns auf Sie!
www.skf-ingolstadt.de/kontakt/mitgliedschaft



Wir informieren Sie gerne
auch persönlich unter:
Telefon: 0841 93755-0



SPENDEN: JETZT NOCH EINFACHER.

Mit einer
Direktspende auf
unserer Homepage
helfen Sie uns,
Menschen zu
unterstützen.

Von jedem Ort,
in jedem Moment:
Spenden leicht
gemacht.

Einfach, digital,
direkt.

Einfach Daten im
Formular eintragen
und spenden.

Per Lastschrift
oder Paypal.

Das Direktspendentool
finden Sie auf unserer
Homepage:

www.skf-ingolstadt.de

Schrannenstr. 1a
85049 Ingolstadt
Tel.: 0841 937550
info@skf-ingolstadt.de
www.skf-ingolstadt.de

IHRE SPENDE

Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte
IBAN: DE68 7216 0818 0004 4555 09

Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt
IBAN: DE35 7215 0000 0000 0269 63



Sozialdienst
katholischer
Frauen e.V.
Ingolstadt